Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 53 (1998)

Heft: 6

Artikel: B.A.U.E.R. Türkei

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-891723

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

B.A.U.E.R. Türkei

Die B.A.U.E.R. AG ist nicht nur eine gemeinsame Initiative nationaler Produktionsinteressenten. Vielmehr ist der Aufbau eines internationalen Netzwerkes in Gang gesetzt worden. Stellvertretend für andere hier ein Kurzportrait über das Projekt Türkei.

Produktion

Die vorhandenen Produktionserfahrungen in den verschiedenen Landesregionen gehen über mehrere Jahre zurück. Dank der beschleunigten Konsumnachfrage vorweg in den westlichen Industrieländern, kann Jahr für Jahr die Anzahl der Produzenten, und mit Ihnen der natürliche/oekologische Anbau, entsprechend ausgedehnt werden.

Die Projekt-Zentren (Produktionsstandorte) befinden sich an verschiedensten Orten wie z.B. in Ordu, Bolu, Malatya, Adiyaman, Kayseri, Nevsehir, Konya, Afyon, Mugla, Aydin, Izmir und Manisa. In diesen und weiteren Gebieten werden mehrere hundert Produzenten vertraglich geschult, beraten und operativ begleitet.

Die bewirtschaftete Gesamtfläche umfasst ca. 4200 Hektaren, auf welchen natürliche Produkte wie z.B. Trauben, Feigen, Haselnüsse, Pinien, Walnüsse, Mandeln, Pistazien, Kichererbsen, Mohnsamen, Sesam, Linsen, Reis, Kapern, Oliven, Olivenöl, Baumwolle usw. gewonnen werden. *(Abb. unten)*

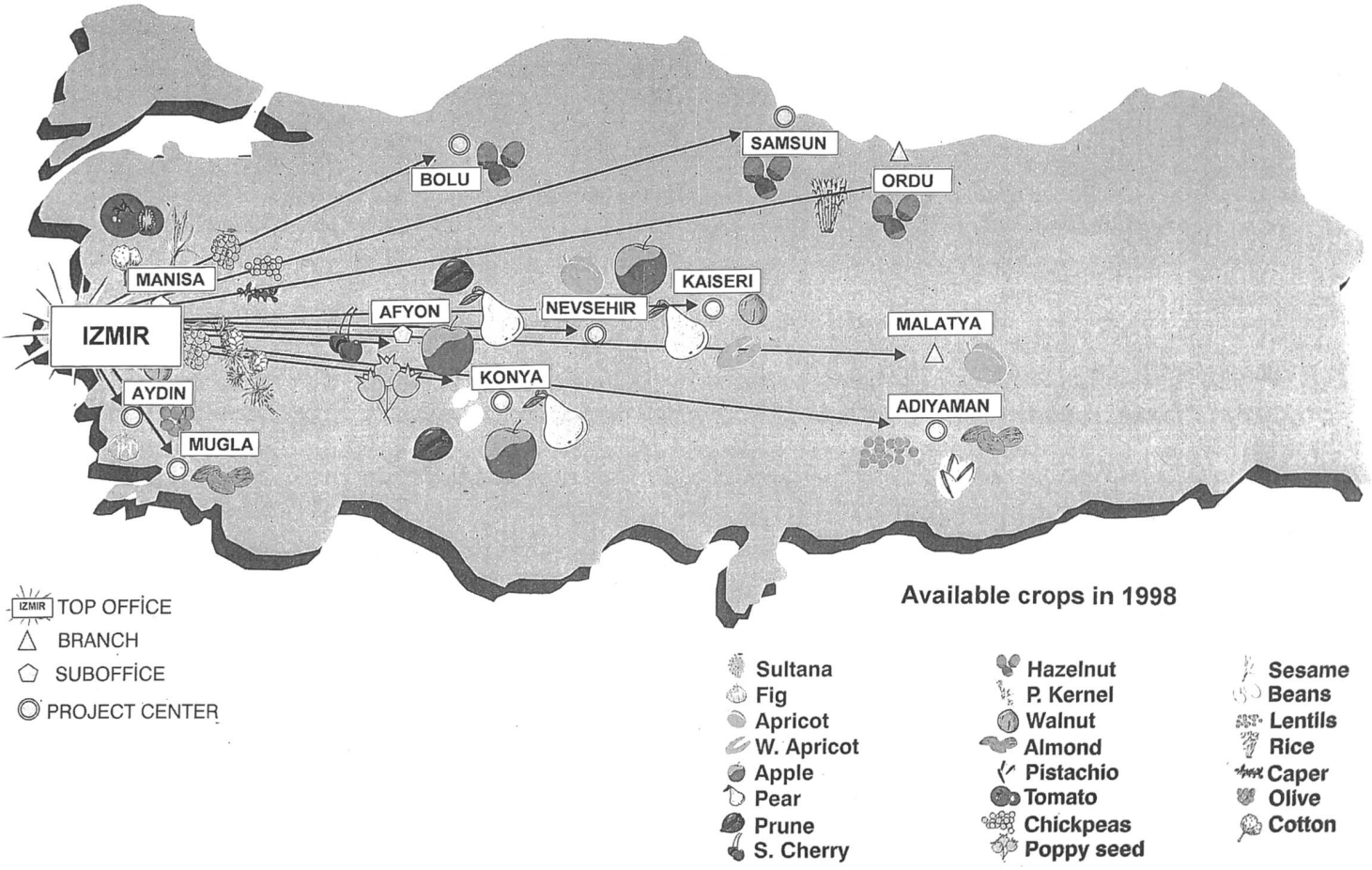
Auf Wunsch können neue Projekte aus der Vielfalt im Pflanzenbereich entwickelt werden, welche im meditarranen Raum heimisch sind.

Schulung, Kontrolle, Qualität

In 24 verschiedenen Plantagen ist ein gut funktionierendes Schulungs- und Kontrollsystem entwickelt. Der einzelne Projekt Manager arbeitet je nach Aufgabe täglich oder mindestens wöchentlich mit den Projekt Assistenten, welche als Verantwortliche den verschiedenen Dorf-Projekten respektive deren Bauern-Gruppenführern zur Seite stehen. Auf diese Weise erhält der zuständige Produzent vor Ort die gewünschte fachliche Unterstützung, um den vorgegebenen Produktions-Standard sicherstellen respektive weiterentwickeln zu können.

Es besteht eine Forschungs- und Entwicklungsabteilung, um Projekt Managern und Produzenten (Bauern) benötigte Empfehlungen zukommen zu lassen. Tausende von CHF werden für die Kontrollen bei Bodenproben (z.B. Erkennen der Pestizid-Rückstände) investiert.

Die Qualitätsbegleitung beginnt auf dem Feld. Der Zeitpunkt der Ernte und alle nachfolgenden Abläufe werden mit den zuständigen Fachkräften besprochen und begleitet. Unmittelbar nach der zentralen Warenanlieferung wird die Rohware gründlich kontrolliert und nur in einwandfreiem Zustand für die Weiterbehandlung und den Export frei gegeben.



Begleitet durch geschulte Agronomen und Lebensmitteltechniker kann so eine lückenlose Qualitätsüberwachung z.B. von der Traube zur Sultanine *(Trockenprozess siehe Abbildung oben)* über die Zentralsammelstelle an die Handelspartner bis in die Einkaufstasche des Konsumenten sichergestellt werden.

Via B.A.U.E.R.-Network wird auch an Drittfirmen oder/und Einzelpersonen Produktions-Unterstützung geleistet. Entsprechende Projekte werden zielorientiert durch erfahrene – speziell im natürlichen/oekologischen Produktionsbereich ausgebildete – Projekt Manager betreut.

B.A.U.E.R. Türkei beachtet sowohl das soziale Umfeld wie auch den Lebensstandard der einzelnen Produzenten (Bauern). Es wird versucht das Beste zu geben, das Land auf dem wir leben zu schützen und das oekologische Gleichgewicht zu verbessern.

Die Idee zieht Kreise

Die Schweiz, Deutschland und Österreich sind eine Art 'Kernländer' des biologischen Landbaus. Von hier aus hat die Idee eines naturgemässen Umgangs mit der Erde immer weitere Kreise gezogen, vor allem nach Süden und nach Westen. Am Eisernen Vorhang prallte sie ab. Erst nach der Wende von 1989 entstehen auch in den Ländern des ehemaligen Ostblocks einzelne Nischen.

Seit mehreren Jahren gibt es den SVWO, den Schweizerischen Verein für West-Ost-Zusammenarbeit in der biologischen Landwirtschaft. Seit seiner Gründung setzt sich der Verein dafür ein, dass in der durch den Staatssozialismus gleichgeschalteten Landwirtschaft in den ehemaligen Sowjetsatellitenstaaten sich Privatinitiativen für biologischen Landbau entfalten können. Schweizer Bauern überbringen ihren Kollegen im Osten Wissen und zum Teil auch Geräte. Praktikanten, Berater und Bauern werden in die Schweiz eingeladen, um hier die Strukturen einer privatwirtschaftlich organisierten Landwirtschaft kennenzulernen und sich das nötige Grundwissen im biologischen Landbau als Voraussetzung eigener Aufbauarbeit anzueignen. Der nachfolgende Bericht des SVWO-Präsidenten Martin Ott über seine Eindrücke aus Georgien wirft ein Bild auf die Schwierigkeiten, die sich einem solchen Unterfangen in den Weg stellen. *Red.*